© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Was ist *Rhinanthus montanus* Sauter?

Von

Dr. Carl Fritsch.

(Eingelaufen am 25. April 1898.)

Im Jahre 1857[1]) beschrieb A. Sauter aus dem Bereiche der salzburgischen Kalkalpen eine neue *Rhinanthus*-Art, welche er *Rhinanthus montanus* nannte. Er bezeichnete dieselbe als dem dort ebenfalls vorkommenden *Rhinanthus angustifolius* „Gaud." ähnlich, aber durch niedrigen, gedrungenen Wuchs, nicht begrannte Zähne der Deckblätter und geschlossenen Rachen der Blumenkrone verschieden. Später[2]) zog Sauter selbst diesen *Rhinanthus montanus* als Varietät zu *Rhinanthus Crista Galli* L., indem er, Neilreich[3]) folgend, überhaupt nur zwei *Rhinanthus*-Arten anerkannte, nämlich *Rhinanthus Crista Galli* L. und *Rhinanthus alpinus* Baumg., und alle Formen mit geschlossener Blumenkrone ersterem, die mit offener Blumenkrone aber letzterem subsumirte.

In den meisten neueren Werken wird *Rhinanthus montanus* Saut. vollständig ignorirt; auch in den speciell der Gattung *Rhinanthus*, beziehungsweise *Alectorolophus* gewidmeten Abhandlungen von Čelakovský[4]) und Sterneck[5]) wird dieser Name gar nicht genannt. In Nyman's „Conspectus florae Europaeae" (p. 552) steht *Rhinanthus montanus* Sauter als Unterart hinter *Rhinanthus alpinus* Baumg. und wird für Tirol, Salzburg und Baiern angegeben.

Da Sterneck die Sauter'sche Art nicht aufgeklärt hat, so habe ich mich veranlasst gesehen, der Sache näher zu treten, nachdem die Originalstandorte der fraglichen Pflanze in meinem speciellen Forschungsgebiete, im Lande Salzburg, liegen. Sauter gibt die Pflanze „auf grasigen Gehängen der Kalkgebirge bei Salzburg unter dem Mackstein und in der Gaisau am Fusse des Spielberges" an. Dass „Mackstein" nur Druckfehler für „Nockstein" sein kann, ist jedem Salzburger klar. Am Fusse des Nockstein hinter Guggenthal wächst nun, wie ich mich im Sommer 1897 selbst überzeugte, in Menge jene Pflanze, welche in den neueren Bearbeitungen der Gattung den Namen *Alectorolophus serotinus* (Schönh.) Beck führt. Den zweiten Originalstandort am Fusse des Spielberges hatte Frl. M. Eysn auf meine Anregung hin schon vor drei Jahren besucht und dort ebenfalls *Alectorolophus serotinus* gefunden. Ich fand

---

[1]) „Flora", XL, S. 180 (nicht S. 361, wie im „Index Kewensis" steht, nebst der kühnen Behauptung: = *Bartsia alpina!!*).

[2]) Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, VIII, S. 193 (1868).

[3]) Vgl. Neilreich, Flora von Niederösterreich, S. 569 (1859).

[4]) Čelakovský, Ueber *Rhinanthus angustifolius* Gmelin. Oesterr. botan. Zeitschr., XX, S. 130—136 (1870).

[5]) Sterneck, Beitrag zur Kenntniss der Gattung *Alectorolophus* All. Oesterr. botan. Zeitschr., XLV (1895).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

diese Art auch noch an verschiedenen anderen Punkten der salzburgischen Voralpen und kann heute behaupten, dass sie dortselbst — wenigstens östlich der Salzach — verbreitet und nicht selten ist.

Die Diagnose des *Rhinanthus montanus* Saut. passt vollkommen auf *Alectorolophus serotinus*; schon die oben angeführten wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber *A. angustifolius* (Gmel.) Heynh.[1]) weisen unverkennbar auf jene Art hin. Auffallend ist vielleicht nur eines: Sauter nennt seinen *Rh. montanus* niedriger und gedrungener als *Rh. angustifolius*, während Čelakovský a. a. O. gerade umgekehrt seinen *Rh. aristatus* (= *angustifolius*) als niedriger („nur 3—10″ hoch"), während er seinen *Rh. angustifolius*, welcher mit *Alectorolophus serotinus* zusammenfällt,[2]) „bis $1^1/_2$ und 2′ hoch" beschreibt. Ich vermag jedoch diese scheinbaren Widersprüche ganz befriedigend zu erklären. Čelakovský hatte nur wenig Material von seinem *Rh. aristatus* (er führt nur zwei Standorte an!) und offenbar zufällig kleine Exemplare;[3]) hingegen hatte er den *Alectorolophus serotinus* von mehreren Standorten aus Böhmen und Schlesien vorliegen. Dagegen beobachtete Sauter den echten *A. angustifolius* bei Salzburg auf den Geröllhalden der Kalkgebirge, wo er sehr hochwüchsig wird und oft geradezu bäumchenförmigen Wuchs aufweist, während *A. serotinus* (= *Rh. montanus* Sauter) eben dort in einer relativ niedrigen, gedrungenen Bergform vorkommt.

Es ist also schon mit Rücksicht auf die Diagnose Sauter's und mit Bezug auf den Befund an den Originalstandorten unzweifelhaft, dass *Rhinanthus montanus* Saut. mit *Alectorolophus serotinus* Schönh.[4]) zusammenfällt. Trotzdem wollte ich dieses Resultat nicht vor Einsichtnahme in die Original-Exemplare des Herbar Sauter veröffentlichen. Frl. M. Eysn hatte die Güte, die Original-Exemplare des *Rhinanthus montanus* Saut. aus dem Sauter'schen Herbarium, welches sich im Besitze des Collegium Borromaeum zu Salzburg befindet, auszuheben und mir zu übersenden. Es liegen daselbst bei der Original-Etiquette „*Rhinanthus montanus* m. Gaisau am Wege auf den Spielberg, 3000—3500′, Juli 57" fünf Exemplare, von denen das grösste eine niedrige, stark verzweigte Form des *Alectorolophus serotinus* Schönh. darstellt, während die vier anderen zu *Alectorolophus patulus* Sterneck[5]) gehören. Da die letztere Pflanze aber sehr reichlich behaart ist, während Sauter seinen *Rhinanthus montanus* ausdrücklich als „*glaber*" und „durch Glattheit erkennbar" beschreibt, so kann nur das eine kahle Exemplar als echtes Original-Exemplar gelten. Ob Sauter später den behaarten *Alectorolophus patulus*, der ja eine ganz analoge Bildung wie *A. sero-*

---

[1]) Sauter schreibt *Rh. angustifolius* „Gaud." (Vgl. Gaudin, Flora Helvetica, IV, p. 109.)

[2]) Vgl. hierüber Sterneck, a. a. O., S. 296—297.

[3]) Man vergleiche hierüber auch den kürzlich in diesen „Verhandlungen" erschienenen V. Theil meiner „Beiträge zur Flora von Salzburg" (S. 268 des vorliegenden Bandes).

[4]) Ich anticipire hier die weiter unten nachzuweisende richtige Autor-Citation zu *Alectorolophus serotinus*.

[5]) Sterneck, *Alectorolophus patulus* n. sp. Oesterr. botan. Zeitschr., 1897, S. 433. Diese Art ist für Salzburg neu, da Sterneck sie nur in Oberösterreich fand. Dass die Sauter-schen Exemplare aus Salzburg stammen, ist höchst wahrscheinlich.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

tinus ist, für eine behaarte Form seines *Rhinanthus montanus* nahm, oder ob die Exemplare nachträglich irrthümlich dazu gelegt wurden[1]), ist nicht zu entscheiden, ist aber wohl auch gleichgiltig.

Rhinanthus montanus Sauter ist also mit *Alectorolophus serotinus* Schönh. identisch. Wenn nun der Artname „*serotinus*" wirklich von Schönheit im Jahre 1850, wie Sterneck citirt,[2]) rechtsgiltig publicirt worden wäre, so wäre der im Jahre 1857 veröffentlichte Name *Rhinanthus montanus* Sauter einfach als Synonym zu jenem zu stellen. Dem ist aber nicht so. In dem 1850 publicirten „Taschenbuch der Flora Thüringens"[3]) von Schönheit findet man auf S. 333 unter *Rhinanthus major* Ehrh. folgende Bemerkung: „Var. mit schmäleren, fast linealen B. Besond. auffällig ist eine Var. *angustifolia serotina*, mit sehr ästig. St. . . . . ., deren Bth. sich erst öffnen, wenn d. gewöhnl. Form schon abgeblühet ist." Dass mit dieser Bemerkung jene Pflanze gemeint ist, welche wir heute *Alectorolophus serotinus* nennen, ist ausser Zweifel. Dagegen kann ich den Namen „*serotinus*" nicht als hier publicirt ansehen; mit der Phrase „eine Var. *angustifolia serotina*" wollte Schönheit offenbar nichts Anderes sagen, als dass die Pflanze eine schmalblättrige, spät blühende Form des *Rhinanthus major* Ehrh. sei.

Erst im Jahre 1866 erfolgte die rechtsgiltige Publication des Namens *Alectorolophus serotinus* Schönh. in Ilse's „Flora von Mittelthüringen" (S. 212). Hier heisst es unter *A. major:* „Aendert ab: *a. A. hirsutus* All. (als Art) . . . . *b. A. serotinus* Schönheit." Als Autor des *Alectorolophus* (nicht *Rhinanthus!*) *serotinus* ist also Schönheit selbst (apud Ilse 1866) zu citiren, nicht aber Beck (1893!), wie Sterneck citirt. Der Artname „*serotinus*" ist nun aber, wie aus den vorstehenden Erläuterungen hervorgeht, um neun Jahre jünger als der Sauter'sche Name „*montanus*". Da nun der letztere mit einer zur Erkennung der Pflanze vollkommen hinreichenden Diagnose veröffentlicht wurde, so muss jene Art, welche wir gegenwärtig als *Alectorolophus serotinus* bezeichnen, den Namen ***Alectorolophus montanus*** (Sauter sub *Rhinantho*) führen.

Man könnte allenfalls noch einwenden, dass der Name *montanus* für die von Sauter in erster Linie gemeinte niedrige Bergform, der Name *serotinus* aber für die hochwüchsigere Form der Sumpfwiesen reservirt werden solle. Ich habe mich aber einerseits an den natürlichen Standorten der Pflanze, andererseits bei der Durchsicht mehrerer Herbarien überzeugt, dass diese Formen absolut nicht zu trennen sind. Ich sah einerseits Exemplare aus Polen, Schlesien u. s. w., welche der salzburgischen Pflanze vollständig gleichen, andererseits auch in Salzburg an tiefer gelegenen, feuchteren Standorten solche Formen, die von der niederösterreichischen Sumpfform absolut nicht zu unterscheiden sind. Uebrigens

---

[1]) Sauter's Herbar war nie in musterhafter Ordnung (auch zu seinen Lebzeiten nicht!) und ausserdem kann nach seinem Tode Manches verschoben worden sein.

[2]) Oesterr. botan. Zeitschr., 1895, S. 164.

[3]) Eine „Flora Mittelthüringens", wie Beck (Flora von Niederösterreich, S. 1067) und Sterneck (a. a. O.) citiren, hat Schönheit niemals publicirt!

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sammelte Schönheit seine Pflanze auch auf Bergabhängen in Thüringen und nicht auf Sumpfwiesen, also wahrscheinlich eine der Sauter'schen ganz ähnliche Form.

Durch die Klarstellung des *Rhinanthus montanus* Sauter wird die bisher bekannte Südgrenze der Verbreitung des mit jenem identischen *Alectorolophus serotinus* bedeutend verschoben. Sterneck schreibt:[1]) „Die südwestliche Grenze verläuft längs der Linie: Suhl bei Weimar, bayerischer Wald, Moosbrunn bei Wien, Jägerndorf in Schlesien.“[2]) Uebrigens hat Sterneck selbst nach der Publication der oben citirten Stellen seiner Abhandlung (im Sommer 1895) den *Alectorolophus serotinus* (= *montanus*) auf der Kuppe des Gaisberges bei Salzburg gesammelt und Exemplare desselben dem Wiener botanischen Tauschverein übergeben. Herr Dörfler hatte die Güte, mir diese Exemplare zu übergeben; sie entsprechen genau dem *Rhinanthus montanus* Sauter, dessen Originalstandorte ja in nächster Nähe des Gaisberges liegen. — Das häufige Vorkommen des *Alectorolophus montanus* in Salzburg macht es sehr wahrscheinlich, dass die Art auch in den Nachbarländern (Südbaiern und namentlich Oberösterreich) vorkommt. Die Südgrenze dürfte wenigstens in Mitteleuropa so ziemlich mit der Südgrenze des *Alectorolophus major* (Ehrh.) Rchb. zusammenfallen, was ja auch vollkommen verständlich ist, wenn man mit Sterneck annimmt, dass diese beiden Arten sich durch Saisondimorphismus aus einer Stammform herausgebildet haben.[3])

Zum Schlusse möchte ich noch die Synonymie des *Alectorolophus montanus* übersichtlich zusammenstellen:

Alectorolophus montanus [Sauter in „Flora“, XL, S. 180 (1857), sub *Rhinantho*] Fritsch.

Syn.: *Rhinanthus major* Ehrh. var. *angustifolia serotina* Schönheit, Taschenbuch der Flora Thüringens, S. 333 (1850).

Alectorolophus serotinus Schönheit apud Ilse, Flora von Mittelthüringen, S. 212 (1866). — Beck, Flora von Niederösterreich, S. 1069 (1893). — Sterneck in Oesterr. botan. Zeitschr., XLV, S. 164 (1895).

An der zuletzt citirten Stelle findet man die übrigen Synonyme.

---

[1]) Oesterr. botan. Zeitschr., 1895, S. 165.

[2]) An einer anderen Stelle seiner Abhandlung (S. 277) gibt Sterneck eine noch viel weiter nördlich gelegene Südgrenze für *A. serotinus* an: „Bonn—Harz—Thüringer Wald—Leitmeritz!—Neratowitz!—Moosbrunn bei Wien.“ — Neratowitz liegt mehr als einen Breitegrad nördlicher als der früher genannte bayerische Wald!

[3]) Oesterr. botan. Zeitschr., 1895, S. 420.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: Was ist Rhinanthus montanus Sauter? 320-323